

Los!



Katholische Kirchengemeinde
Sankt Clemens Hilstrup Amelsbüren
Pfarrbrief
Pfingsten 2013



HERAUSGEBER:

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SANKT CLEMENS

48165 MS-Hiltrup • Hohe Geest 1a

Telefon: 02501 9103011

Fax: 02501 9103017

E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

TITELFOTO:

Mit freundlicher Genehmigung der Sporthochschule Köln

REDAKTIONSTEAM

Martina Ahmann ☎ 5762

Mechtild Evers ☎ 262502

Yvonne Krabbe ☎ 9103021

Mariele Landsmann ☎ 3161

Hans Osowski ☎ 58494

Christiane Schnepfer ☎ 9103011

Lisa Wieskötter ☎ 7984

DRUCK

Druckhaus Klingenuß • Meesenstiege 151 • 48165 Münster

INHALT

Pfingstgruß	3
Visitation.....	4
Kirchen vor Ort.....	4
100 Jahre St. Clemens.....	5
Neuer Pastoralplan	7
Pfarrreirat – Wahlen	8
Mal wieder Pfingsten.....	9
Wo Du bist, da sind wir	9
Los ...! Orte der Begegnung	10
Immer eine Bereicherung	11
Alex-Dorftreff.....	12
Gemeinde-Café St. Sebastian.....	13
Der Offene Treff St. Clemens	14
Café Marie, Marktallee 42.....	15
Offener Kindertreff St. Marien.....	16
Der Gregorianische Choral.....	17
Treffen der Täuflinge.....	18
Firmanen in Taizé.....	19
25 Jahre Partner.....	20
30 Jahre „Allzeit bereit“	21
200-jähriges Bestehen.....	22
Aus der kfd St. Clemens	22
Aus der kfd St. Marien	24
Aus der kfd St. Sebastian.....	24
Anregung für Lektoren.....	25
Engpässe bei MessdienerInnen?.....	25
Nachbarschaftsbeten.....	26
Hilfe vor Ort.....	26
Exerzitien	27
Sonntagszeit.....	27
Gottesdienste zu Pfingsten.....	28
Allgemeine Gottesdienstordnung.....	29
Vortragsankündigung: Achtsamkeit in der Partnerschaft	30
Pfarrkontakte.....	31

Pfingsten 2013

bewegen – aufbrechen – losgehen – unterwegs sein

– einige Stichworte, die mir einfallen zum Thema unseres neuen Pfarrbriefs zu Pfingsten. Doch – wollen wir das in unserem Leben, auch in unserer Kirche, in unserer Gemeinde – Bewegung – Aufbruch?

Wir sind doch eh' schon so viel unterwegs, selten Zuhause, eine Heimat wird nicht wenigen unserer Zeitgenossen fremd. Auf der anderen Seite sind in den Sommermonaten viele unterwegs, brechen auf, um Neues zu entdecken, kennenzulernen. Mit viel Freude und Elan brechen sie auf und freuen sich, wenn sie wieder in ihren eigenen vier Wänden sein können – eben: Zuhause. In vertrauter und gewohnter Umgebung. Bewegung – Aufbruch – Unterwegssein: sowohl als auch.

Im Blick auf die Weltkirche sind durch unseren neuen Papst viele Hoffnungen gewachsen, dass sie sich bewegt, dass Papst Franziskus die Kirche bewegt, dass der hl. Geist ihm und uns die Kraft zu neuen Wegen gibt, die längst notwendige Veränderung bringen.

Und doch gibt es die Christen, die Angst vor Neuem haben, die festschreiben und festhalten wollen, was da im Glauben gewachsen ist. Auch diese Menschen gehören zu uns. Nach neun Monaten Erfahrung mit unserer „neuen“ Pfarrei gibt es auch immer wieder die geäußerte Angst über manche Veränderungen, das Gefühl, dass eine liebgewordene und erlebte Heimat in der Gemeinde sich verliert.

Unser Leben verändert sich, ob wir wollen oder nicht. Das ist ein Lebensgesetz. Veränderungen, die wir mitgestalten können, machen weniger Angst. Es geht – auch in der Kirche und in unserer Gemeinde – nicht darum, auf jeden Fall immer etwas zu verändern. Es geht darum, im Geist Gottes, dort Bewegung und Veränderungen zuzulassen und zu gestalten, wo sie den Menschen, die zu ihr, zu uns gehören, helfen, ihren Glauben zu leben.

Und so möchte ich Ihnen allen, die diese Zeilen lesen, einen Text von Andrea Schwarz anfügen, der für mich sehr schön deutlich macht, um was es für uns geht in unserer Lebens- und Kirchenzeit:

bewegt um zu bewegen

**nicht mehr zuschauer sein
zupacken hand anlegen
den stein ins rollen bringen
bewegen wollen
machen tun**

**aber wenn ich bewegen will
muss ich bewegt sein
mich in das geheimnis geben
mutig sein und
mich verwandeln lassen**

**und den harten steinen trotzen
und dem langen Atem trauen
und noch träumen können
und sehnsüchtig sein
und lieben lieben lieben**

**verletztbar und
verwundbar bleiben
leicht und fragil
und doch entschieden
frei**

**bewegt um zu bewegen
den stein aufweichen
und sei es mit tränen
zart bleiben
und sei es mit zorn**

**aber
die dinge von innen bewegen.**

Ich danke allen Frauen und Männern, allen Jugendlichen und Kindern, die in unserer Gemeinde viel bewegen, die treu und zuverlässig da sind und ihren übernommenen Dienst tun. Darin liegt viel Bewegung, die uns allen gut tut. Ich lade alle, die diesen Pfarrbrief lesen, **ein**, weiter oder auch neu **mitzutun**, **mitzugestalten** und damit unsere Gemeinde zu prägen.

Allen wünsche ich ein geisterfülltes Pfingstfest und eine gute Sommerzeit, die hoffentlich für alle etwas Unterbrechung im Alltag bringt in einer Zeit des Urlaubs und der Erholung.

Mit herzlichen Grüßen

P. Hauer

Pfarrer

Visitation durch Weihbischof Dr. Zekorn

– oder: Wir bekommen Besuch ...!



Am 16. und 17. Oktober 2013 sowie am 12. und 13. November 2013 wird Weihbischof Dr. Stefan Zekorn unsere Gemeinde besuchen. Er wird in diesen vier Tagen in unserer Pfarrei zu Gast sein um zu hören, zu erfahren und mitzubekommen, wie es den Menschen in unserer Pfarrei geht, welche Themen derzeitig aktuell sind und was uns bewegt. Dazu sind viele Begegnungen und Treffen geplant, z. B. Besuche der Kindertageseinrichtungen, des Krankenhauses, der Schulen, Eucharistiefeiern ... und mehr. Darüber hinaus gibt es Sitzungen mit dem Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand. Wir freuen uns auf die Tage mit unserem Bischof und heißen ihn schon jetzt herzlich willkommen!

Yvonne Krabbe
Pastoralreferentin

Kirchen vor Ort

„Sind Sie von den Zeugen Jehovas?“

... so hörte man manchmal während der Aktion „Kirchen am Markt – Christen vor Ort“.

Nein, sind wir nicht. Vielmehr hatten sich die Hauptamtlichen der katholischen und evangelischen Gemeinde für ein besonders Projekt entschlossen. Während der Fastenzeit standen jeden Freitag Ansprechpartner der beiden Kirchen mit offenem Ohr und viel Zeit auf dem Markt in Hilstrup.

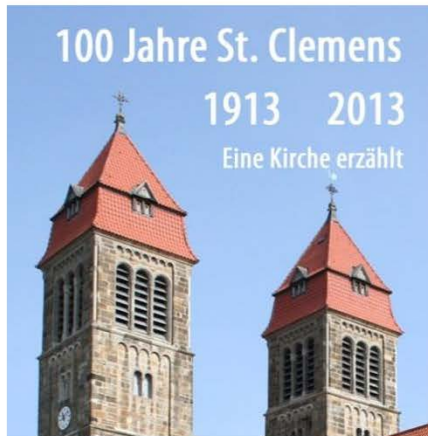


Pfarrer Krause-Isermann, Kaplan Knoor, Pastoralreferent Hesper, Pfarrerin Bentrop und Pastoralreferentin Krabbe mit der Ausrüstung für den Wochenmarkt.

Angetroffene Gemeindeglieder haben die Aktion durchweg positiv bewertet. Hier und da kamen auch Menschen, die nur noch wenig Bezug zum kirchlich gebundenen Glauben hatten. Andere hatten organisatorische Fragen. Wieder andere wollten ihren Frust über geänderte Messzeiten loswerden und erfuhren deren Hintergründe. Viele ermutigten uns weiter zu machen. Manche kamen mit einem warmen Kaffee oder einem Stück Gebäck. Auch so lernt man sich kennen. Von Anfang an war klar, dass es ein zeitlich begrenzter Versuch ist. Ein einfaches Angebot, mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Kein thematischer Überfall, sondern schlichte Präsenz außerhalb der Kirchenmauern. Unterm Strich war es für alle eine interessante Erfahrung. Ob und wie der Versuch weitergeht, wird sich noch zeigen. Allen, die uns Mut gemacht haben, gilt unser Dank.

Mit einem herzlichen Gruß

Werner Knorr
Kaplan



allerdings ist mein Jahrhundert vollgepackt mit vielen Ereignissen, die die Menschen, die mit mir leben, und mich vielfach getroffen und verändert haben.

Warum ich gebaut wurde? Nun, durch die Eisenbahn, den Dortmund-Ems-Kanal und die damit verbundenen

Betriebsgründungen in Hilstrup wuchs die Bevölkerung, und damit stieg auch die Anzahl der Katholiken. Die alte Kirche konnte schon längst nicht mehr alle Gemeindeglieder, besonders bei den sonntäglichen Gottesdiensten, fassen, und so wurde Abhilfe nötig.

Um das Neubauprojekt gab es kontroverse Auseinandersetzungen, doch am Ende standen die Baugenehmigung und ein Plan: Schön sollte ich werden und groß genug für lange Zeit. Den Hilstrupern war's offensichtlich recht, und so beteiligten sich



viele mit Spenden an meinem Neubau. Ich bin sicher, als ich am 23. November 1913 von Bischof Johannes Poggenburg geweiht wurde, war die komplette Gemeinde versammelt und glücklich und stolz auf ihr neues Gotteshaus.

Nur kurz luden dann meine ersten Glocken zur Messe oder Andacht ein, 1917 wurden sie für Kriegszwecke beschlagnahmt. Ein herber Verlust, aber die opferbereite Gemeinde ließ sich nicht entmutigen. Schon 1925 bekam ich wieder eine Stimme: 3 neue Bronzeglocken, 1928 dann eine vierte und konnte so die Menschen wieder einladen.

In den wechselvollen Jahren danach mit Geldentwertung, Arbeitslosigkeit und Nationalsozialismus war ich für meine Gemeinde ein Ort der Andacht, der Anbetung und sicherlich auch oft der Zuflucht.

Zum Ende des zweiten großen Krieges in meinem Jahrhundert wurde ich auch noch beschädigt: 1944 durch einen Fliegerangriff und 1945 durch Artilleriebeschuss. Viele Mitglieder der Gemeinde hatten aber weit mehr als Sachschäden zu beklagen. Doch es ging ab 1946 dann aufwärts. Das Gemeindeleben erstarkte wieder, der Alltag hatte sein übliches

Gesicht und die Jahre zogen ihre Kreise. Dann, 1962, kam mein größtes Erlebnis: Das zweite Vatikanische Konzil begann und in seiner Folge die Durchführung der Liturgiereform. Ich wurde ab 1967 neu gestaltet.



Der Innenraum nach Fertigstellung bis 1967

Hochaltar, Kanzel und Kommunionbänke verschwanden, mein Anstrich wurde heller, ein neuer vorgerückter Altartisch machte das Gottesdienstgeschehen von drei Seiten sichtbar und gewährte größere Teilhabe. Die Sprache änderte sich: Statt „Dominus vobiscum“ hörte ich jetzt „Der Herr sei mit Euch“, und das gefiel mir sofort, wenn auch wohl nicht allen meinen Besuchern. Auch die Seitenaltäre mit ihren vielen Figuren wurden von ihren alten Standorten entfernt. Der heilige Clemens, mein Patron, hat allerdings seinen Platz behalten. Gut so. Meine älteren Besucher aber

erinnern sich bestimmt noch gut an mein altes Gesicht; vielleicht hat es manch einem auch besser gefallen. Aber Leben bedeutet ja Veränderung, auch in der Zeit einer Kirche. So war es immer das Wichtigste für mich, dass die Menschen mich aufsuchen um zu beten, Gottesdienst zu feiern, einen Moment der Stille mit ihrem Schöpfer zu verbringen, eine Kerze vor dem Marienbild anzuzünden, zu einer Prozession auszugehen oder die Erstkommunion ihrer Kinder mitzugestalten. Auch Taufen, Hochzeiten und Hochzeitsjubiläen habe ich etliche erlebt und ebenso viele Beerdigungsgottesdienste.

Das jüngste Ereignis in meiner Geschichte ist der Zusammenschluss mit meinen Nachbarkirchen in Hilstrup-Ost und in Amelsbüren: Wir, St. Marien, St. Sebastian, und St. Clemens sind seit dem 1. September 2012 **eine** Gemeinde. Ich bin jetzt die Pfarrkirche einer Großgemeinde mit zurzeit 17.634 Christen mit den verschiedensten Lebensläufen, Ansichten, Gewohnheiten. Sie alle sind der Mörtel, der meine Mauern zusammenhält. Sie sind auch die lebendigen Steine, aus denen meine Gemeinde sich immer wieder aufbaut und erneuert und sie alle sind zu meinem Jubelgeburtstag herzlich eingeladen.



Noch sind nicht alle Veranstaltungen festgezurr. Zum Programm können aber schon die nachfolgenden Informationen gegeben werden:

Schon am 29. September 2013 soll ein *festlicher geistlicher Konzertabend mit den Kirchenchören* stattfinden. Im November ist dies nicht möglich, da dann alle Chöre durch die Vorbereitung auf das traditionelle ökumenische Adventskonzert gebunden sind.

Geplant ist weiterhin eine *Ausstellung zum Jubiläum* im Hilstrup Museum, die voraussichtlich Ende Oktober 2013 ihre Pforten öffnet.

Unter dem Motto *Gemeinsam sind wir Töne in Gottes Symphonie* können sich Gemeindeglieder zu vielfältigen

musikalischen Aktivitäten an verschiedenen Orten in der Gemeinde treffen und zum Abschluss ihre Ergebnisse in der Pfarrkirche präsentieren. Möglicher Termin ist der 3. November 2013 nachmittags.

Ein etwas *Anderes Mahl* soll in der Kirche gefeiert werden.

Weiter ist ein Vortragsabend mit Herrn Professor Mette mit dem Thema *100 Jahre Clemenskirche – Ein Blick zurück und nach vorne* geplant, voraussichtlich in der Woche vom 4.-9. November 2013.

An einem *Abend der offenen Kirche* werden Bibellesungen stattfinden.

Auch ein *Vortragsabend zu den Frauen in der Kirche* soll organisiert werden.

Ebenso ist ein *Abend für junge Gemeindemitglieder* geplant.

Höhepunkt der Feiern wird der **Festgottesdienst am 23. November 2013** sein, an den sich ein *Empfang im Pfarrzentrum* anschließen soll. Dem folgt am **Sonntag, 24. November 2013**, ein **Familiengottesdienst** zum Abschluss.

Ich freue mich auf das Jubiläum und auf eine große Anzahl von Gemeindemitgliedern, die es mit mir feiern werden.

Ihre St. Clemens-Kirche
i. A. L. Wieskötter

Alle Termine werden rechtzeitig
in Presse und Aktuell veröffentlicht.

Ausstellung des Hiltruper Museums

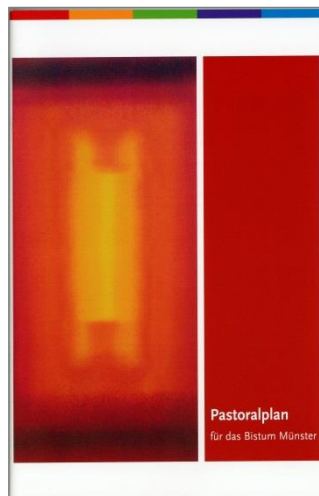
Zur der zum Thema „100 Jahre Clemenskirche“ geplanten Ausstellung werden noch Bilder, Pläne, Fotos oder Gegenstände gesucht, die mit der St. Clemens-Kirche vom Neubau bis heute im Zusammenhang stehen. Sollten Sie etwas zur Verfügung stellen können, geben Sie dieses bitte im Pfarrbüro St. Clemens, Hohe Geest 1a, ab oder wenden Sie sich bitte bis Ende August 2013 an **Reinhard Mangels, Tel. 02501 986832.**

Neuer Pastoralplan im Bistum

Bischof Genn, der den Plan neulich in einer Feierstunde unterschrieben und an die vielen verantwortlichen Mitarbeiter der einzelnen Bistumsregionen ausgehändigt hat,

gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass das 48 Seiten starke Papier nicht nur ein Papier bleibt, sondern mit Leben gefüllt wird.

Es klingt schon nach einem neuen Aufbruch. Nach vielen Jahren der Struktur-reformen und der Gemeindefusionen soll jetzt das Glaubensleben in den Gemeinden zu neuem Leben erweckt werden. Der Plan formuliert in Teil C vier zentrale Schwerpunkte:



- Die Einladung zum Glauben.
- Die Verbindung von Liturgie und Leben.
- Das Aufsuchen und Fördern der Fähigkeiten und Gaben aller.
- Die Vision einer dienenden Kirche.

Es ist erst einmal nur ein Plan. Den Worten müssen Taten folgen. Was davon ist in den einzelnen Gemeinden wie beschrieben umsetzbar? Diese verbindliche Vorgabe wird in den nächsten fünf Jahren zeigen, wie die wenigen, aber sehr konkreten Anregungen auch wirklich in die Tat umgesetzt werden können.

Jeder, der sich für den ganzen Wortlaut interessiert, kann sich den Plan aus dem Internet abholen. Sie finden den Pastoralplan unter dem nachstehenden Link:

http://www.dioezesankomitee.de/downloads/2013/web_pastoralplan_20130218.pdf

Mariele Landsmann

Pfarrerat – neuer Name – neue Schwerpunkte!

Am 9. und 10. November 2013 wird gewählt

Eine neue Satzung für den bisherigen Pfarrgemeinderat konnte unser Gremium in seiner Sitzung am 09.04.2013 zur Kenntnis nehmen:

Das Organ der Beteiligung der Gemeindemitglieder an der Planung und Durchführung pastoraler Aktivitäten heißt zukünftig „Pfarrerat“!

Aufgenommen wird mit dieser neuen Bezeichnung die veränderte Realität im Bistum: Überwiegend sind die bisherigen Gemeinden zu neuen Pfarreien zusammengeführt worden. Sie werden verstanden als ein organisatorisches Dach, das ein vielfältiges Netzwerk unterschiedlicher neuer und alter kirchlicher Lebensorte umfasst. Darunter verstanden werden alle Orte kirchlichen Miteinanders, also über die alten Gemeinden hinaus auch Krankenhaus, Schulen und Kindergärten, Ordensgemeinschaften, besondere geistliche Gruppen sowie andere Initiativen. Sie kooperieren als Pfarrei, bewahren kirchliche Gemeinschaft, treten gemeinsam nach außen, geben gemeinsam missionarische Anstöße und halten Kontakt mit den Lebenswelten der Menschen im Einzugsbereich. Die konkrete Praxis in unserer fusionierten neuen Pfarrei entspricht dieser Netzwerkidee schon in vielen Punkten!

Da diese Entwicklung nicht in allen Pfarreien des Bistums zeitgleich verläuft, ermöglicht die neue Satzung den Pfarrgemeinderäten unterschiedliche Arbeitsformen. Sie richten sich danach, wie weit die Zusammenarbeit fortgeschritten ist. Entsprechend muss jeder PGR jetzt für das neue Gremium entscheiden, inwieweit bei der Wahl des neuen Pfarrerrates am 09./10. November 2013 über eine gemeinsame Liste oder nach Wahlbezirken gewählt werden soll. In seiner nächsten – wie immer öffentlichen – Sitzung am 21.05.2013 um 20 Uhr wird er seine Entscheidungen treffen und einen Wahlausschuss einsetzen! Bei Interesse können sie die neue Satzung unter

http://www.bistum-muenster.de/downloads/Generalvikar/2013/Statuten_Pfarreraete_201302.pdf finden.

Interessant ist in der Satzung auch der jeweils neue Impuls zur Erstellung eigener Pastoralpläne vor Ort auf der Grundlage des vom Bistums-Diözesanrat Ende Februar verabschiedeten und vom Bischof in Kraft gesetzten Diözesanpastoralplanes und zu Gemeindeausschüssen.

Interessiert Sie die neue Pfarrerratsarbeit? Können Sie sich eine Mitarbeit vorstellen oder kennen Sie Gemeindemitglieder, deren Mitarbeit Sie sich wünschen und die Sie gerne auf diese Möglichkeit aufmerksam machen würden?

Der Pfarrgemeinderat möchte sich mit den neuen Gedanken der Satzung und besonders mit den Grundgedanken des Pastoralplanes des Bistums beschäftigen und lädt darum zu einem öffentlichen Studientag am 20. September von 15 bis 20 Uhr im Pfarrzentrum St. Clemens ein. Die Veranstaltung soll Inhalte erläutern und einen Austausch ermöglichen – sie kann gut auch ein Forum sein für Gemeindemitglieder, die für sich klären möchten, ob eine Mitarbeit für sie in Frage kommen könnte! Es kann jede und jeder mitmachen – die Organisatoren wünschen sich lediglich eine Anmeldung, entweder persönlich im Pfarrbüro oder per E-Mail an stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de, um einen Abendimbiss vorbereiten zu können!

Jochen Hesper
Pastoralreferent

DU DARFST
ALLES SEIN –
AUCH WÄHLERISCH.

PGRWAHL.DE

EIN KREUZ –
GRENZENLOSE
MÖGLICHKEITEN!

WAHLEN ZUM
PFARREIRAT
9. – 10. NOVEMBER 2013



Mal wieder Pfingsten

Mal wieder Pfingsten. Schön, denken die einen, zwei Feiertage, langes Wochenende, ein Ferientag für Schüler.

Mal wieder Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, wissen die anderen. Der Geist Gottes kommt zu den Menschen, die Jünger reden und alle verstehen sie in ihrer Muttersprache. Gemeinschaft entsteht, die Kirche formt sich.

Mal wieder Pfingsten. Das dritte große Fest im kirchlichen Jahreskreis. Der Geburtstag der Kirche. Das Fest der Begegnung. Das Ende der Angst. Die Erkenntnis, er ist bei uns. Der Weg in die Welt. Der Auftrag, sich aufzumachen mit der frohen Botschaft: Wir sind Gemeinschaft, wo immer wir uns versammeln und uns begegnen, Jesus ist bei uns und wir sind gefordert als Boten seiner Menschenfreundlichkeit und Liebe in unserem Lebensalltag. **Also los ...**

Lisa Wieskötter

Wo Du bist, da sind wir!

Sonntag für Sonntag treffen unterschiedliche Gruppen und Altersstufen sich an einem Ort. Was sind ihre Gedanken und Ziele außerhalb des Gottesdienstes? Egal, wo das Kirchengebäude steht, ob in St. Clemens, St. Sebastian oder St. Marien: Es ändert nichts an der Tatsache, dass es sich hier nicht nur um die Begegnung mit Mitmenschen handelt, sondern auch um die Begegnung mit Gott dem Vater, der durch seinen Sohn eine Brücke zu uns Menschen gebaut hat.

Begegnung ist ein Zeichen des Christentums und ein weit verbreitetes Symbol für die Überwindung von kulturellen und sozialen Grenzen und die Verbindung über trennende Grenzen hinweg. Wir sind als Christen durch die Taufe miteinander verbunden. Diese Verbindung ermutigt

uns, unsere Individualität und Ängstlichkeit aufzugeben und eine Gemeinschaft aufzubauen, in der sich viele Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Wünschen zusammenfinden und zusammenwachsen.

Im Licht des Evangeliums wird es verdeutlicht, dass Jesus eine Brücke zu uns ist. So können wir auch für die anderen eine Brücke der Begegnung werden – indem wir uns mehr kennenlernen und in einen Austausch miteinander kommen. Das Mysterium dieser Begegnung ist, dass wir uns untereinander nicht unbedingt gesucht haben, aber trotzdem in Christus zusammengeführt worden sind. Der Glaube an Christus hat uns sehr stark ausgeprägt. Von da kann man anfangen, miteinander zu reden – einer lädt den anderen ein und spricht dann eine Gegeneinladung aus.

Zum Beispiel: In meiner Heimat in Nigeria ist es üblich und eine große Freude, dass die Kirchenbesucher und die ‚Fremden‘ sich in der Kirche begegnen. In jeder Situation findet sich jemand, der um Rat sucht und jemand, der hilft. Vor diesem Hintergrund ist das afrikanische Sprichwort zu sehen: „Ich bin, weil wir sind“. Da kann man richtig die geschwisterliche Liebe spüren und kann dann sagen: ‚Wo du bist, da sind wir‘.



Unser Glaube an Gott bringt reichere Frucht, wenn wir im Austausch miteinander und untereinander sind. Das heißt, durch unsere persönliche Begegnung miteinander kann sich das Bild vom Christentum zum neuen Glauben ändern. Obwohl wir manchmal ganz bewusst den Sinn der Begegnung im Hintergrund lassen, ohne zu bemerken, dass sie eine große Kraftquelle darstellt, die die Menschen bewegt und den Glauben lebendig erhält. Ich halte es für das Einfachste, Mitmenschen durch Begegnung zu stärken, dicht gefüllt mit Vertrauen und Solidarität und nicht ein „Nebeneinander“ zu leben, um Menschlichkeit und Liebe in die Gesellschaft hineinzutragen.

Dr. John Chidubem Nwaogaidu
Kaplan

Los ...! Orte der Begegnung

Auf dem Weg nach Chile



Mein Name ist Anna-Maria Imholz, ich bin 19 Jahre alt und mache zurzeit mein Abitur. In der Gemeinde bin ich als Messdienerleiterin aktiv.

Ich habe mich entschieden, das erste Jahr nach meinem Schulabschluss ins Ausland zu gehen und in Solidarität mit den Menschen in einem anderen Land zu verbringen.

Ich werde als MaZlerin (Missionarin auf Zeit) mit den Hiltruper Missionsschwestern nach Chile gehen. Dort werde ich in einem „sozialen Brennpunkt“ arbeiten.

Wenn man als MaZlerin ins Ausland geht tut man dies unter dem Motto „mitleben-mitbeten-mitarbeiten“. Dies soll aber nicht erst im Ausland beginnen, sondern schon in Deutschland eingeübt werden, darum bemühen sich die Orden um eine lange und gute Vorbereitung. Letzte Woche fand in Berlin eine Vorbereitungswoche statt zum Thema „Tod und Auferstehung“. In diesem Seminar wurden wir mit Armut und Ungerechtigkeiten hier in Deutschland konfrontiert. So gingen wir in Suppenküchen um mit den Menschen dort zu essen, besuchten Häftlinge in der Abschiebehaf oder schauten uns ein Don Bosco Zentrum für Jugendliche ohne Schulabschluss an.

Während dieser Woche ist mir klar geworden, dass man manchmal Orte der Begegnung bewusst aufsuchen muss, um sich die Situation vieler Menschen wieder vor Augen zu führen.

Ich bin mir sicher, dass ich während meines Aufenthaltes in Chile noch viele weitere tolle Begegnungen haben werde und hoffe, dass ich mei-



nen Blick für Ungerechtigkeiten und die Situation vieler Menschen hier in Deutschland, aber auch in der Welt, schärfen kann.

Anna-Maria Imholz

Immer eine Bereicherung

20 Jahre Begegnung mit Menschen in Afrika

Genau vor 20 Jahren brachten unsere ersten Gäste aus Sirigu eine Einladung zum 25-jährigen Gemeindejubiläum unserer neuen Partnergemeinde mit. Bernhard Roer als Gemeindevertreter und ich als Delegierte der KFD entschlossen uns, mit dem Segen unseres damaligen Pfarrers Gisbert Schneidewind, die Reise zu wagen und Grüße und Glückwünsche aus St. Marien zu überbringen. Wir flogen in ein uns völlig fremdes Land mit fremdem Kulturkreis, zu unbekanntem Menschen, aber in unsere neue Partnergemeinde.

Da wir so freundlich und dankbar willkommen geheißen wurden, fiel es mir nicht schwer, in den nächsten Jahren zum wiederholten Male unsere Partner zu besuchen.

Im Dezember 2012 erhielt ich eine Einladung zu einem 25-jährigen Priesterjubiläum. Der Jubilar, Father Sebastian, war



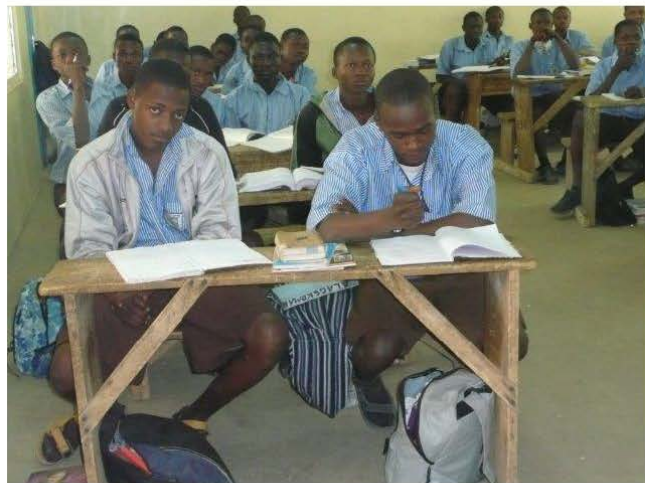
Neujahrsmesse 2013 in der Außenstation/Natunya

uns seit vielen Jahren bekannt. Voller Dankbarkeit nahm ich die Einladung an und besuchte vom 26.12.2012 bis 17.1.2013 Freunde und Partnergemeinde.

Es ist ein besonderes Erlebnis, an so einer großen Feier teilnehmen zu dürfen. In großer Prozession mit viel Trommelbegleitung, singenden Chören, auch aus den Nachbargemeinden, verschiedensten Abordnungen der Pfarreien, alle in den ihnen eigenen Uniformen, zieht der Bischof mit den weiteren Zelebranten und Scharen von Messdienern in die Kirche ein, mitten unter ihnen der Jubilar.

Die Festmesse dauert nur vier Stunden, unterbrochen von traditionellen Tänzen, Trommelfeuern, dem Opfergang mit sämtlichen Gaben für das tägliche Leben, einschließlich lebender Hühner und Ziegen. Alle Lesungen, Fürbitten und mehr werden in verschiedenen Sprachen vorgetragen, da im Bistum Navrongo-Bolgatanga allein sieben Ethnien mit jeweils eigener Sprache vertreten sind. Das braucht Zeit. Aber die gibt es noch reichlich.

Mittlerweile haben viele Menschen die Schule besucht, eine Ausbildung oder ein Studium abgeschlossen, eine Arbeitsstelle und selbstverständlich auch eine Uhr, also auch die Zeit im Nacken.



Oberschüler in ihrem Klassenraum

Aber für Gott, für religiöse Feiern mit ihren vielen Zeremonien nimmt man sich noch immer viel Zeit. Vom Stellenwert des religiösen Lebens bin ich immer wieder tief beeindruckt. Es ist total integriert in den Alltag, und es ist eine wunderbare Erfahrung, Weltkirche in dieser Weise, inmitten von Freunden, zu erleben. Es war mein achter Besuch in Sirigu, und jedes Mal fühlte ich mich gleich Zuhause.

Durch die zahlreichen Besuche gibt es viele freundschaftliche Verbindungen, die über E-Mail und Telefonate gepflegt werden und über die ich auch über Freude und Leid in Ghana informiert werde.

Wichtig ist in der Partnerschaft nicht nur die finanzielle Unterstützung, auch die Hilfe zur Selbsthilfe und besonders die persönlichen Begegnungen hinterlassen bleibende Spuren. So hat die Partnerschaft das Leben in Sirigu positiv verändert, und uns hat es in vielen Dingen die Augen für Probleme in den von der Natur so benachteiligten Regionen geöffnet, die vielfach durch die Klimaveränderung hervorgerufen sind.

Auch auf meinen Alltag wirken sich diese Erfahrungen aus. Jede Reise brachte andere Eindrücke, und ich möchte keinen davon missen!



Gang über den Staudamm

Marielies Sandmann

Alex-Dorftreff.

Gemeindenaher integrative Tagesstruktur für Senioren
– gemeinsam, unterhaltend, aktiv, kreativ –

Unsere Begegnungsstätte im Herzen von Amelsbüren bietet als tagesstrukturierende, integrative Einrichtung einen Treffpunkt für Senioren mit und ohne Behinderung an.

Es gibt bereits eine Gruppe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Wohngruppen der Alexianer GmbH, die sich regelmäßig zur Unterhaltung oder zur Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten seit nunmehr einem Jahr im Alex-Dorftreff zusammenfinden.

Angedacht ist, dass sich auch interessierte ältere Amelsbürener Bürgerinnen und Bürger am Programm beteiligen können. Dies kann ein spontaner Besuch auf einen Kaffee sein oder eine Teilnahme an speziellen Aktivitäten.

Der Tag beginnt im Alex-Dorftreff mit einem gemütlichen gemeinsamen Frühstück gegen 9:00 Uhr. Anschließend werden Interessen und Wünsche für den jeweiligen Vormittag gesammelt.

Unser Programm ist vielfältig und richtet sich nach den Wünschen und Fähigkeiten der Teilnehmer:



Willkommen im Alex-Dorftreff!



Platz für viele verschiedene Angebote

- Basteln und Gestalten
- Gesellschaftsspiele
- Gedächtnistraining
- Musik und Singen
- Sitzgymnastik und Tanzen
- PC-Training
- Filme und Märchen
- Zubereitung von Zwischenmahlzeiten und Backen
- Ausflüge

Das Vormittagsprogramm endet um 11:45 Uhr und die Teilnehmer gehen in ihre Wohnungen oder Wohngruppen. Um 13:00 Uhr beginnt das Nachmittagsprogramm mit einer Gesprächsrunde, in der die Wünsche für den Nachmittag gesammelt werden. Um 16:00 Uhr (freitags um 15:30 Uhr) ist das Programm im Alex-Dorftreff beendet.

Freitags findet von 13:00 bis 15:30 Uhr ein „offener Treff“ statt. Der Alex-Dorftreff ist dann für alle Altersgruppen aus Amelsbüren geöffnet. Aus organisatorischen Gründen ist eine vorherige Anmeldung wünschenswert.

Projekte mit den örtlichen Kindergärten und dem benachbarten Jugendclub sind geplant. Vor einigen Wochen haben wir wiederum Neuland in Amelsbüren betreten. Mit dem Angebot

„Ein Vormittag im Alex-Dorftreff“

bieten wir pflegenden Angehörigen Entlastung an. Dienstag-

vormittags können ältere Pflegebedürftige Menschen der Dorftreff besuchen und werden von 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr betreut.

Öffnungszeiten im Alex Dorftreff:

vormittags: Mo, Mi, Fr, Sa: 8:45 bis 11:45 Uhr
nachmittags: Mo, Di, Mi, Do: 15:00 bis 16:00 Uhr
freitags: 13:00 bis 15:30 Uhr
Kontakt unter Tel. 02531 3943594.

Das Team vom Alex-Dorftreff

Gemeinde-Café St. Sebastian

Der monatliche Treffpunkt

Es ist inzwischen eine schöne Tradition geworden, sich einmal im Monat am Sonntag nach dem Gottesdienst um 10:30 Uhr im Pfarrheim St. Sebastian zu treffen. Gesprächscaff gibt es immer, wenig sich die Größe und Zusammensetzung der Café-Besucherinnen und Besucher sehr unterschiedlich ist. Weil meistens nach dem Familien-Gottesdienst zu kommen Sonntag im Monat ins Café geladen wird, dürfen sich die ersten Gespräche um diesen Gottesdienst mit dem Team, die Musik, am die Kirche oder Lande in der Kirche. Schön ist es, wenn viele Kinder mit ins Pfarrheim kommen, denn sie machen das Café so lebendig.

Die Tage 2012 des Gemeinde-Cafés wollten einen Rahmen schaffen, wo sich Gemeindeglieder begegnen und austauschen können. Gerade vor dem Hintergrund der ressourcenreichen großen Gemeinde und der bestmöglichen Anwesenheit sollten regelmäßig Jung und Alt zusammenkommen und darüber hinaus Mitglieder des Kinderverbandes und des Pflegeverbandes St. Clemens aus Arnoldsburg ansprechen und fragen können.

Längst wird das Café nicht mehr nur von Mitgliedern des Ortsvereins am St. Sebastian organisiert. Ihr Team um Annette Oelowak sorgt für die Heftung des Ratens, der

Es ist wunderbar zu hören, dass wir zusammen einen Kaffee getrunken haben.

Gemeinde-Café

Sonntag

02.06.2013

nach dem Hochamt
im Pfarrheim St. Sebastian Arnoldsburg.

frische und des Tischschmucks sowie für Kaffee, Wasser, Auf und Absetzen.

Das Gemeinde-Café ist ein reichhaltiges Angebot für das Engagement vieler Gemeindeglieder, die sich für eine lebendige Kirche einsetzen. Und deshalb können es auch immer wieder vor, dass sich Café-Besucher bedanken für den Kaffee, für die Zeit – oder für das anregende Gespräch, für die Möglichkeit, mal etwas zu besprechen zu können, für die gute Predigt und ... und ... und ...

Das eine oder andere Neue, das Sie erfahren haben, war vielleicht im Gemeinde-Café gesagt worden. Es lohnt sich also, ins Café zu kommen ... Und: haben Sie schon der neuen hinteren, lebendiger ausgestalteten Raum gesehen? Keint Denn wird es Zeit, das Café am 02. Juni 2013 nach dem Gottesdienst aufzusuchen ... Wir sehen uns!

Martina Ahlmann

Der Offene Treff St. Clemens

Gelebtes Miteinander im Jugendheim Patronatsstr. 2

Das Jugendcafé ist der Kernbereich und der zentrale Begegnungsort der Jugendarbeit in St. Clemens. Hier trifft man sich, tauscht sich aus, verabredet sich oder nimmt an Angeboten teil. Hier ein typischer Tagesablauf:

Montagnachmittag nach den Osterferien, der Offene Treff öffnet in ein paar Minuten. Draußen vor der Tür stehen schon die ersten Jugendlichen, die direkt nach der Übermittagsbetreuung ins Jugendheim wollen. Ali und Murrat kommen als erste mit ihren BMX-Rädern ins Haus. „Hallo Helmut, kannst du uns in die Werkstatt lassen, unsere Reifen sind platt. Die Reifen springen von der Felge, kannst du gleich mal schauen?“ Kurze Zeit später treffen die ersten Mädchen ein und wollen chillen, Musik hören und über Facebook mit Freunden chatten/posten. Marie, Messdienerleiterin, jetzt im Studium in Süddeutschland kommt zum Besuch auf einen Kaffee vorbei und berichtet über das Studentenleben.

Jetzt ist es halb vier und die nächsten acht Jungs kommen in den Treff, um gleich zum Fußballtraining zur Sporthalle an der Paul-Gerhardt-Schule zu gehen. „Ist Raphael da? Macht er mit uns heute Fußballtraining?“ Schnell noch vorher ein Glas Wasser trinken und eine Wegzehrung an



Süßigkeiten mitnehmen. Pünktlich in der Halle sein, die Stunde Trainingszeit ist schnell vorbei und die Konkurrenz schläft nicht. Beim letzten Turnier vor den Ferien in Handorf hat's nur zum dritten Platz gereicht, da geht noch was!

„Helmut kannst, du uns helfen wir bekommen den Reifen nicht fest.“ Aber vorher möchten die nächsten Jugendlichen eine Cola und Süßigkeiten, denn andere ehrenamtliche Mitarbeiter sind noch nicht da. Nun wieder zum Studentenleben zurück, denn „alte“ Messdienerleiter, Mitarbeiter und ehemalige jugendliche Besucher finden oft den Weg ins Jugendheim und halten Kontakt. Schade, mit dem Reifen hat es doch länger gedauert, der Schaden war größer als gedacht. Doch während der Reparaturzeit ist ehrenamtliche Hilfe für den Treff eingetroffen, sodass der Hauptamtliche nicht immer hin und her springen muss.

Ohne die fünf jugendlichen Helfer würde es an manchen Tagen sehr schwer. Leider sind diese nicht jeden Tag im Haus und so bleibt oft zu wenig Zeit für die einzelne Person. Egal, da kommen die nächsten vier Jugendlichen: „Hallo Helmut, können wir nach hinten zum Breakdance? Und kannst du uns die Musik anmachen?“ Inzwischen sind die durstigen Fußballspieler zurück. „Heute hat das Fußballtraining wieder Spaß gemacht, und es gab keinen Streit“, sagt Marcel. Jessica möchte schnell eine Pizza bestellen, denn nach einem langen Schulalltag haben viele Jugendliche am späten Nachmittag wieder Hunger. Kurz nach sieben gehen dann die letzten Jugendlichen aus dem Haus. „Ciao Helmut, bis morgen. Danke für die Hilfe beim BMX.“ Wie sich später herausstellt, hält die Reparatur nur bis zum nächsten Tag ...



Ein ganz normaler, typischer Tag der Begegnung im Jugendheim – vielleicht, aber kein Tag ist wie der Tag vorher. Heute gab keinen Streit und es war nach den Ferien eher

ruhig. Die Namen der Kinder waren beliebig gewählt, aber der Ablauf war typisch. Die Wünsche der Jugendlichen sind oft sehr vielfältig und eröffnen immer wieder spannende Angebote und Aktionen. Neben vielen Stammesbesuchern finden auch immer wieder neue Kinder und Jugendliche ins Jugendheim. Das beeinflusst natürlich auch die Angebote, denn viele Ideen entwickeln sich aus dem Austausch miteinander. Von neuen Angeboten und Jugendlichen lebt so ein Treffpunkt. Die vielfältigen Angebote richten sich an unterschiedliche Altersgruppen, an Kinder und an Jugendliche, an Mädchen und Jungen oder an junge Erwachsene, an unterschiedliche Nationalitäten. Gelebtes Miteinander eben.



Die Fahrradwerkstatt bietet Werkzeug und technisches Know-how zur selbständigen Reparatur der eigenen Leese. Jugendliche können Film- und Medienangebote wahrnehmen. Es können nicht nur Filme oder Musik angeschaut oder gehört, sondern auch aktiv selber Filme und Musik am PC hergestellt werden. Kids, die sich zur Musik bewegen möchten, bieten Tanzprojekte und Discos den Raum zum Tanzen. Im und hinter dem Haus können kostenlos Spiel- und Sportgeräte genutzt werden.

Der Bereich der Ganztagsferienbetreuung der Grundschul Kinder ist in den letzten Jahren stark ausgebaut worden. Für Kinder und Jugendliche aus der Übermittagsbetreuung der Hauptschule, die viermal wöchentlich das Ju-

gendheim besuchen, werden kreative und sportliche Angebote gemacht. Ältere Jugendliche haben die Möglichkeit, Bewerbungen zu schreiben oder sich im Internet über Ausbildungsberufe zu informieren. Eine Jugendeinrichtung ist neben Elternhaus und Schule ein wichtiger Ort der Begegnung, an dem Bildung und hier besonders soziales Lernen stattfindet. Jugendliche können sich engagieren und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Also in jeder Hinsicht ein spannender Ort, an dem alle Besucher herzlich willkommen sind.

Helmut Koenen
Leiter des Jugendheims

Café Marie, Marktallee 42

Leute treffen, Kaffee trinken, Klönen und mehr ...

Darf ich Dir etwas Kostbares geben?
Ich gebe Dir zehn Minuten Zeit
Und ein Kästchen, um sie aufzuheben.
Dann hast Du ein Stück Ewigkeit.

Aus: „alphabetbuch“ von Frantz Wittkamp

Das Café Marie, benannt nach der Stifterin Maria Meyer-Suhrheinrich, dient seit der Eröffnung im Jahre 2005 im Demenzhaus der Meyer-Suhrheinrich-Stiftung auf der Marktallee als Kommunikationsstätte zwischen den Bewohnern dieses Hauses, den Besuchern und den Hiltruper Bürgern. Dieses Haus wird von der Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH geführt.

Die Meyer-Suhrheinrich-Stiftung wurde im Jahre 2000 von Maria Meyer-Suhrheinrich im Gedenken an ihren 1994 verstorbenen Ehemann Josef gegründet.

Miteinander sprechen, zueinander finden, anderen begegnen: alles Begriffe, die man für die Einrichtung dieses Cafés

anwenden könnte und die auch sicherlich der Anlass waren, eine solche Begegnungsstätte an dieser Stelle einzurichten. Von großem Vorteil erweist es sich dann noch, dass durch ehrenamtliche Mitarbeit von vier Frauen die Preise für Getränke und Kuchen sehr niedrig gehalten werden können.

Wenn man heute nachfragt, so hat sich die Beliebtheit dieses Treffpunktes ständig gesteigert. So haben sich Gruppen gebildet, die sich an bestimmten Tagen treffen und Karten spielen und andere haben den Klönnachmittag. Auch kleine Veranstaltungen am Abend, wie zum Beispiel der Besuch des Vorleseclubs, sind nicht mehr wegzudenken und werden gut besucht.

Die Frauen der kfd St. Clemens veranstalten alle acht Wochen im Café Marie das

Frauen-Frühstück-am-Freitag von 9 bis 12 Uhr.

Der nächste Termin ist der 27. Juni 2013. Alle weiteren Termine entnehmen Sie bitte der Tageszeitung.



Sorgt dafür, dass alles klappt: Das Caféteam

Es bleibt zu wünschen, dass dieser Treffpunkt weiterhin an Anziehungskraft gewinnt, was auch im Sinne der Bewohner dieses Hauses ist. Denn wir, die Besucher sind es, die die Verbindung zur Außenwelt herstellen. Geöffnet ist das Café Marie von Montag bis Freitag und am Sonntag von 14:30 bis 17:30 Uhr.

Mariele Landsmann

Offener Kindertreff St. Marien

Freitag, 15:00 Uhr. – Vorbereitungen werden getroffen, die Organisatorinnen rücken Tische, decken sie ab, verteilen Materialien. In einer halben Stunde ist es soweit:

15:30 Uhr: Eine Truppe Kinder im Grundschulalter stürmt voller Tatendrang in den Pfarrheimsaal. Heute werden Blütenzauber Teelichter gebastelt. Papier muss geschnitten, Holz gesägt werden. Es wird mit Eifer geklebt und gemalt. Wer eine Frage zur Technik oder zum Material hat oder anderweitig Hilfe benötigt, wendet sich an die Helferinnen. Mit Geduld und Geschick lösen diese alle kleinen Probleme und geben Hilfestellung, wenn mal was nicht haften oder stehen bleiben will.

Zwischen Kleben und Malen schütten die Kinder manchmal auch ihr Herz aus, weil sie wissen, dass immer ein offenes Ohr für sie da ist. So werden Familienschwierigkeiten „aufgearbeitet“, aber auch freudige Ereignisse verkündet: „Wir sind jetzt zu dritt!“ oder „Morgen habe ich Geburtstag!“

In der Zwischenzeit hat Kai, Sohn einer der Organisatorinnen und regelmäßiger Helfer, in der Küche die Vorbereitungen zum Backen getroffen: Gemeinsam wird diesmal ein Fantakuchen fabriziert. Alle freuen sich schon darauf, ihn zum Schluss zusammen zu essen.

Wer nicht die ganze Zeit basteln oder backen will oder ganz schnell mit seinem Teil fertig ist, quatscht einfach mal mit anderen, unterhält sich





Stolz präsentieren einige Kinder ihre selbstgemachten Tee-lichter – und alle freuen sich auf's nächste Mal

mit einer der Helferinnen oder geht zum Kickern oder Tischtennispielen in den Keller.

Durchschnittlich 20 bis 25 Kinder kommen zum vierzehntägigen Treff ins Pfarrheim St. Marien. Es wird je nach Jahreszeit oder Ereignis etwas gebastelt, gemalt, gespielt und immer gibt es etwas Leckeres für alle zusammen zum Abschluss. Auch über die großen Kirchenfeste wird gesprochen, obwohl etliche Kinder aus muslimischen Familien dabei sind.

Viele der Kinder nehmen ganz regelmäßig an dieser Veranstaltung teil. Für die meisten ist es der einzige Berührungspunkt mit der Gemeinde – für die engagierten Ehrenamtlichen ist es eine Möglichkeit, ein, wenn auch oft loses, Band zu knüpfen und Gemeinschaft zu vermitteln, die alle Kinder willkommen heißt.

Und alles für 50 Material-Cent pro Veranstaltung ...

Um 17 Uhr kommt dann der Schlusspiff. Für die Organisatoren ist noch aufräumen angesagt und ein kurzer Austausch. Für alle heißt es aber: „Wir freuen uns auf den nächsten Treff!“

Ursula Finkelmann
Lisa Wieskötter

Der Gregorianische Choral

Zugehen auf eine faszinierende alte Musik

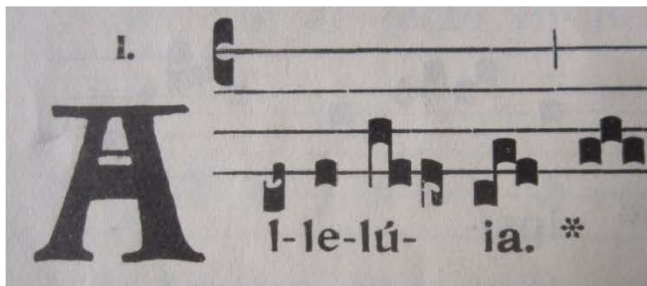
Auch auf Musik müssen wir manchmal bewusst zugehen. Älteren ist oft die aktuelle Pop- und Rock-Musik fremd und Jüngere finden keinen Zugang zu Konzertklassikern. Noch schwerer tun sich viele Menschen mit einer Musikrichtung, die sich für das schnelle Einordnen in eine Schublade nicht so richtig eignet, dem Gregorianischen Choral. Mit seinen uralten Melodien, von denen viele wie aus einer anderen Welt zu stammen scheinen, mit einem Klang von Orient und Geheimnis ist er zugleich fremd und trotzdem an unerwarteter Stelle gegenwärtig: Da gibt es einige Großdiskotheken, die sich separat vom Tanzflächenlärm eine ruhige „Chill-out Zone“ leisten, wo im Hintergrund gregorianische Gesänge zu hören sind. Die CD „Chant – Music for Paradise“ der Zisterziensermönche von Heiligenkreuz kam in England sofort unter die Top Ten der Pop-Charts mit mehr als einer Million **verkauften Exemplaren** bis 2011. Für 59,50 Euro bekommt man ganz aktuell Tickets für einen Auftritt der Gruppe „Gregorians“:



Gregorianik sogar als Pop-Event. Dass es sich dabei eigentlich um liturgische Gesänge handelt, geht meist unter bei so gutem Geschäft.

Das Spirituelle des gregorianischen Chorals erschließt sich erst durch bewusstes Zuhören. Denn neben den vom Volk mitgesungenen und von der Orgel begleiteten Gesängen des Kyrie, Gloria oder Sanctus sind es die von der Schola a cappella, also ohne Begleitung, gesungenen veränderlichen Teile wie Eingangs- oder Kommunionlied, die den Gottesdienstbesucher zum Zuhörer werden lassen: ein einstimmig-

ger lateinischer Gesang, dessen Rhythmus und Melodie eng die alten Texte nachzeichnet. Faszinierend sind oft schon die zunächst ungewohnten, fast exotischen Klänge, wenn zum Beispiel ein Eingangslied/Introitus verrät, dass seine Wurzeln bis ins 8. Jahrhundert zurückreichen. Faszinierend ist auch die Wirkung des ruhigen Unisono-Gesangs im Kirchenraum, wenn diese Klänge den Raum einmal auf ganz andere Weise erfahren lassen.



Zwei Ensembles pflegen den gregorianischen Gesang in unserer Gemeinde: Die Choralschola an St. Clemens und die Schola Cantorum Amelsbuerensis am Kirchort St. Sebastian. Achten Sie auf die Ankündigungen, kommen Sie gerne in den entsprechenden Gottesdienst und gehen Sie offen auf diese schöne alte Musik zu!

Hans Osowski

Diese Idee zur kommunikativen Begegnung kam an: Das Interesse war groß! Viel größer, als erwartet! Über 30 Täuflinge, ihre Eltern und ganz viele Geschwisterkinder trafen sich am 16.02.2013 um 15 Uhr in der Pfarrkirche St. Clemens. Im Segnungsgottesdienst wurden alle Täuflinge 2012 mit Namen erwähnt, es wurde gesungen, gebetet und am Ende wurden alle Kinder einzeln gesegnet

Anschließend ging es dann ins fröhlich-bunt dekorierte Pfarrzentrum, um bei Kaffee, Tee, Kaltgetränken und reichlich Gebäck ins Gespräch zu kommen. Die Täuflinge und insbesondere die „großen“ Geschwisterkinder eroberten ruckzuck das Pfarrzentrum als gemeinsamen Spiel- und Toberaum, während die Eltern Zeit für Gespräche hatten. Lachen, Stimmengewirr in allen Stimmlagen, Kinderschluhzen und -kichern mischten sich zu einem positiven Gesamtbild.

Die nächste Überraschung: Um auf das Thema „Familienkreis“ aufmerksam zu machen, wurde ein bestehender Familienkreis kurz vorgestellt und eine Liste ausgelegt, auf die sich spontan zehn Interessierte eintrugen. Mit diesen Eltern wird es ein Treffen geben um auszuloten, in welcher Form neue Familienkreise gegründet werden.


Die Aktion scheint unter einem guten Stern gestanden zu haben und darf als eine kommunikative Begegnung mit Ausblick bezeichnet werden.

Mechtild Evers

Treffen der Täuflinge 2012

Begegnung und Bewegung im Pfarrzentrum St. Clemens

Alle Familien der Gemeinde St. Clemens Hiltrup-Amelsbüren, die 2012 Taufe gefeiert haben, wurden zu einem Segnungsgottesdienst mit anschließender Begegnung eingeladen. Die Gemeinde brachte damit zum Ausdruck, dass über die Taufe hinaus Interesse an den Täuflingen und ihren Familien besteht. Es sollte den Familien zudem eine Möglichkeit geboten werden, sich in unkomplizierter Weise kennen zu lernen.


 Auch Zungen von Feuer müssen's nicht sein,
 Sprachen, die jauchzend entstehen,
 nur gib uns ein Wort, darin Wahrheit ist,
 dass wir, was recht ist, verstehen,
 ja, gib uns den Geist, deiner Wahrheit Geist,
 dass wir einander verstehen!
 (Lothar Zenetti)



Firmanden in Taizé

Eine Woche einfaches Leben pur!

Am 1. April 2013 hieß es für uns, 13 Firmanden, Bruder Konrad und Bruder Marcel (auch ein Canisianer) früh aufstehen, denn um halb vier Uhr morgens ging es mit dem Bus los in Richtung Taizé, wo uns für eine Woche ein Leben mit rund 3500 anderen fern von unserem Alltag erwartete.



Für die, die diesen Ort in Frankreich nicht kennen: Taizé ist ein kleines Dorf in Burgund mit ca. 135 Einwohnern. Bekannt geworden ist dieser Ort durch eine ökumenische Brüdergemeinschaft, die von Frère Roger nach dem Krieg gegründet worden ist. Diese Gemeinschaft hat es sich zum Ziel gesetzt, auf der Basis der Bibel Menschen, vor allem Jugendliche, miteinander ins Gespräch zu bringen, um kulturelle und konfessionelle Grenzen zu überwinden. So kommen Jahr für Jahr Tausende von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in diesen kleinen Ort.

Der besondere 'Taizé-typische' Tagesablauf mit drei Gebetszeiten gab uns Raum, uns mit uns selbst und unserem Glauben zu befassen und uns mit anderen Jugendlichen auszutauschen.

Jeder Tag begann mit dem Morgengebet um 8:15 Uhr, welchem das interessante alternative Frühstück folgte, das aus einem Brötchen, Butter und zwei Schokoriegeln bestand.

Bis zum Mittagsgebet und anschließendem Mittagessen waren wir mit der Bibeinführung und einem 'Treffen in Gesprächsgruppen beschäftigt.

In der Bibeinführung haben wir jedem Tag einen neuen Bibeltext gelesen, aus dem ein Bruder der Gemeinschaft die wichtigsten Punkte herausgegriffen und erläutert hat, die wir anschließend in unserer Gruppe vertieft und z. B. auf unser Leben übertragen haben.

Am Nachmittag hatten wir unterschiedliche Programme. Wir haben z. B. eine Stunde in Stille verbracht, haben gear-



Lernten ein anderes Lebensgefühl kennen: Firmanden in Taizé

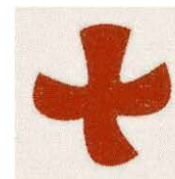
beitet und einige der typischen in 'Taizé anfallenden Aufgaben übernommen (putzen der Duschen und Toilette, Müll-auflesen auf dem Gelände, fegen oder Mithilfe bei der Essensausgabe zu den Mahlzeiten). Diese riesige Gemeinschaft lebt eben davon, dass alle mal mit anpacken, sonst wäre der Betrieb echt nicht möglich! – Die eine oder andere Gruppe hat sich auch mal auf den Weg nach Cluny gemacht; zu Fuß hin und mit dem Bus zurück.

Vor dem letzten Gebet und "offiziellen" Abschluss des Tages gab es dann das Abendessen.

Danach konnte jeder, der noch fit war, zum sogenannten "Oyak", einer Art Kiosk, gehen und den 'Tag gemeinsam mit anderen ausklingen lassen.

Neben der Auszeit von unserem Alltag daheim haben wir alle noch viele andere Erfahrungen aus Taizé mitgenommen. Beeindruckt hat uns unter anderem das Gemeinschaftsgefühl, das sich schnell entwickelt, und die Offenheit und Toleranz, die bei diesem Treffen an den Tag gelegt werden.

Außerdem hatten wir die Möglichkeit, den Glauben auf neue Art und Weise zu erfahren und uns im Gespräch mit anderen Jugendlichen auszutauschen und neue Sichtweisen kennen zu lernen.



'Taizé-Kreuz

So waren die drei Gebetszeiten, die uns anfangs als "viel zu viel" erschienen, für viele schon fast selbstverständlich geworden. Insgesamt war die Taizéfahrt für uns alle ein echtes Erlebnis! – Allein schon die Erfahrung, dass ein Löffel, anderes Besteck gab es ja nicht, auch als Messer dienen kann!

Für die Teilnehmer
Kim Terkulen

25 Jahre Partner

St. Marien in Hiltrup-Ost und St. Martyrs of Uganda in Sirigu, Nordghana, sind freundschaftlich verbunden

„Das Eine tun, das Andere nicht lassen.“ Diese Leitlinie galt 1988 für den Pfarrgemeinderat von St. Marien, als dessen Mitglieder beschlossen, nicht nur eine neue Orgel durch Spenden und Zuschüsse zu beschaffen, sondern zugleich sich in einer „Partnerschaft“ für die Gemeinde St. Martyrs of Uganda in Sirigu, Nordghana, zu engagieren. Das sind nun 25 Jahre her.

In dieser Zeit haben wir durch finanzielle Unterstützung das Babies Home, ein Heim für elternlose Kleinkinder, gefördert, ebenso den Bau eines Kindergartens, eines Staudamms und die Erweiterung des Gotteshauses.

Wichtiger als diese materiellen Hilfen waren die Begegnungen von Menschen aus beiden Gemeinden. Viele Gäste aus Ghana waren bei uns, jeweils für mehrere Wochen; ebenso besuchten Mitglieder unserer Pfarre die Partnergemeinde. Seit fünf Jahren gibt es auch einen aus öffentlichen Mitteln geförderten Jugendaustausch von jeweils ca. acht jungen Menschen.

Ein neues Projekt sind Stipendien, die auf der Basis von zinslosen Krediten Jugendlichen in Sirigu eine Ausbildung ermöglichen sollen. Die Mittel zur Vergabe dieser Stipendien stammen aus dem Erlös des Eine-Welt-Standes, der monatlich stattfindet, und aus Einzelspenden.



Essenszeit im Babies Home



Müllsammelaktion vor der Kirche in Sirigu



Kochen für die Partnerschaft am Ghana-Sonntag

Durch jährlich stattfindende Partnerschaftstage versuchen wir, Menschen hier in Hilstrup Nordghana und unsere Partnergemeinde näher zu bringen.

Als Mitglieder des Ghanakreises haben wir in den vergangenen 25 Jahren viel gelernt. Wir haben erlebt, dass trotz aller Unterschiede der Lebensumstände Menschen aus Sirigu und Hilstrup sich gut verstehen können und dass der gemeinsame Glaube Freundschaft und Vertrauen fördert.

Und manchen scheinbar selbstverständlichen Dingen hier können wir nun eine andere Wertschätzung entgegen bringen: Sauberes Wasser, Nahrung über das ganze Jahr, Energieversorgung, ein funktionierendes Verkehrssystem ... Es hat sich gelohnt, über den eigenen Tellerrand zu schauen.

Zu den Sitzungen des Ghanakreises St. Marien sind neue Mitglieder und Gäste stets herzlich willkommen.

Kontakt über www.st-clemens-hiltrup.de

Für den Ghanakreis St. Marien
Romuald und Gisela Kubina

lager im August haben die Planungen bereits begonnen. Mit dem gesamten Stamm werden wir zwei aufregende Wochen im niederländischen Zandvoort, nahe Amsterdam, verbringen.



Lagerleben

30 Jahre „Allzeit bereit!“

Runder Geburtstag des Pfadfinderstammes Rochus Spieker



Lord Robert Baden-Powell

Mein Berg sagt: Blicke weiter, blicke höher, blicke voraus und du wirst einen Weg sehen. (B. P.*)

Am Ostersonntag konnten wir mit vielen Mitgliedern unserer Gemeinde trotz der klirrenden Kälte ein gelungenes Osterfeuer feiern. So wie es *Lord Robert Baden-Powell, der Gründer der Pfadfinderbewegung – genannt B. P. – im Zitat fordert, blicken wir nun nach vorne auf einen spannenden und abwechslungsreichen Weg für den Sommer. Mit dem Rad, dem Kanu oder zu Fuß starten unsere Gruppen zunächst in die Pfingstlager. Erkundet werden dabei zum Beispiel das Siebengebirge, die Friedensroute im Teutoburger Wald oder das Lipperland. Auch für unser großes Stammes-

Seid Mitspieler in Gottes Mannschaft. (B. P.)

Als Pfadfinder sind wir gemeinsam auf einem Weg, der viele Abenteuer bereithält. In unseren Lagern suchen wir nach Orientierung und erschließen uns neue Wege. Auf spirituellen Wegen werden wir dabei von unserem neu gewählten Kuraten David Schnepfer begleitet. Aufgabe des Kuraten ist die Begleitung der Leiter und Mitglieder bei der Erfahrung und Umsetzung des Glaubens im täglichen Stammesgeschehen sowie die Anbindung an unsere Gemeinde. Er studiert Theologie an der Universität Münster, leitet eine Pfadfindergruppe und ist vielen Hilstrupern aus der langjährigen Messdienerarbeit bekannt. Unterstützt wird er bei seiner Aufgabe von Florian Eckervogt, einem ehemaligen Pfadfinderleiter und ebenfalls langjährigen Messdiener.

Ohne Abenteuer wäre das Leben tödlich langweilig. (B. P.)

Abenteuer erleben, ausprobieren, Verantwortung übernehmen und das eigene Leben entdecken! All das ermöglichen wir über 120 Hiltruper Kindern und Jugendlichen.



Neben den wöchentlichen Gruppenstunden sind die Höhepunkte des Pfadfinderjahres die Pfingstlager und die zweiwöchigen Sommerlager zum Ende der Sommerferien. Dazu kommen zahlreiche andere Aktionen mit Pfadfindern aus Münster und darüber hinaus. Wir freuen uns jederzeit über neue Mitglieder zwischen 7 und 18 Jahren. Weitere Informationen und ein Anmeldeformular gibt es im Internet unter www.dpsg-hiltrup.de

Der Mensch, der keine Pläne macht, macht im Leben keine Fortschritte. (B. P.)

In diesem Sinne möchten wir noch einmal gesammelt auf unsere Termine bis einschließlich der schulischen Sommerferien hinweisen:

- | | |
|--------------------|-------------------------------|
| 17.-20. Mai 2013 | Pfingstlager |
| 15.-30. Aug. 2013 | Stammeslager in Zandvoort, NL |
| 21.-22. Sept. 2013 | 30-jähriges Stammesbestehen |

Unseren dreißigsten Geburtstag möchten wir im September an einem Wochenende mit der ganzen Gemeinde feiern. Dazu laden wir am Samstag alle Hiltruper Kinder und Jugendlichen zu einer gemeinsamen Stadtrallye ein. Am Sonntag möchten wir unsere Feierlichkeiten mit einem Gottesdienst und einem offenen Gemeindeempfang ausklingen lassen. Weitere Informationen dazu folgen.

Volker Lindhauer



200-jähriges Bestehen

Die St. Sebastian Schützenbruderschaft
Amelsbüren 1813 e. V. feiert ihr Jubiläum

Mit Stolz blickt die St. Sebastianschützenbruderschaft in diesem Jahr auf ihre 200 Jahre währende Vereinsgeschichte zurück. Das Motto der Schützenbrüder, sich für Glauben, Sitte und Heimat einzusetzen, scheint immer aktuell gewesen zu sein. Auch bemüht sich die St. Sebastian Schützenbruderschaft, Traditionen aufrechtzuerhalten. So führen die Offiziere der Bruderschaft noch heute die Fronleichnams- und Brandprozession in Amelsbüren an. Verstorbene Schützenbrüder und Schützenschwestern werden mit einer Fahnenabordnung auf ihrem letzten Weg zu Grabe begleitet. Das alljährliche Schützenfest bietet allen Menschen in und um Amelsbüren die Möglichkeit der Begegnung.

Die St. Sebastian Schützenbruderschaft lädt die ganze Kirchengemeinde herzlich ein, an den Jubiläumsfeierlichkeiten, die im Rahmen des diesjährigen Schützenfestes vom 7. bis 10. Juni 2013 stattfinden, teilzunehmen.

Michael Grösbrink
Schriftführer



Aus der kfd St. Clemens

Im Januar dieses Jahres hat die kfd St. Clemens ein neues Team gewählt. In dem Zusammenhang hat auch die langjährige Vorsitzende, Ingrid Busche, sich nicht zur Wiederwahl gestellt. Sie hatte diese Tätigkeit 12 Jahre inne und konnte somit nicht wiedergewählt werden. Außerdem war es auch ihr Wunsch, jetzt die Arbeit in andere Hände zu legen. Leider hat sich bei der konstituierenden Sitzung keine neue Teamsprecherin gefunden. Wir haben jetzt die Arbeit auf alle verteilt und so wird uns *Helga Rösmann* juristisch und nach außen hin kommissarisch als Teamsprecherin vertreten und postalisch vertritt *Elisabeth Hilland* die kfd.

Für alle anfallenden Anfragen steht *Gisela Korth* zur Verfügung. Telefon 02501 3518 (Bitte auch den Anrufbeantworter nutzen!). Wir sind optimistisch, dass es uns wie bisher gelingt, gute Arbeit für unsere Mitglieder zu leisten und rufen alle noch einmal auf, uns dabei zu unterstützen.

Am 21. März 2013 hatten wir unsere Mitglieder zu einer Fahrt zum *Ostergarten* nach Sendenhorst eingeladen, um einmal Ostern mit allen Sinnen zu erleben.

In einem Ostergarten werden Räume so gestaltet, dass die Besucher sofort in die Zeit vor 2000 Jahren zurückgeführt



werden, also in die Zeit Jesu. Man wird durch die einzelnen Räume begleitet, und man hört jeweils ein Stück aus der Leidensgeschichte Jesu. Die Fotos veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung von Eva Maria Jansen.

Die Idee für den Ostergarten kommt aus der Evangelischen Kirche. Bisher haben bundesweit mehr als fünfhunderttausend Menschen diese Ostergärten besucht. Viele begeisterte Zuschriften fordern die Veranstalter auf, im nächsten Jahr weiterzumachen.

Veranstaltungen:

Wussten Sie schon, dass wir jetzt regelmäßig alle acht Wochen einen

Bingo-Nachmittag im Alten Pfarrhof

ab 15Uhr bei Kaffee und Gebäck anbieten? Wir haben ansprechende Preise für die Gewinner. Die Lose können Sie für 1,00 Euro erwerben. Der nächste Termin ist der 27.06.2013.

Ebenfalls regelmäßig gibt es das

Frauen-Frühstück-am-Freitag

im Cafe Marie, Marktallee 42, von 9 bis 12 Uhr. Nächster Termin ist der 14.06.2013. Weitere Termine entnehmen Sie bitte der Tageszeitung.

Schon jetzt möchten wir Sie auf eine Veranstaltung am 05. Juli 2013 um 19:30 Uhr im Pfarrzentrum hinweisen. Ein

Offenes Singen (auch Rudelsingen genannt)



mit der Gruppe „Sing`n Soul“ aus Hilstrup mit Jo und Mo Deneke und Josef Ostermann ist geplant. Halten Sie sich den Termin frei für ein Singerlebnis der besonderen Art!

Wir heißen zu allen unseren Veranstaltungen auch Nichtmitglieder herzlich willkommen!

Mariele Landsmann



Aus der kfd St. Marien

Jahresausflug 2013

Am Dienstag, 18. Juni 2013, unternehmen wir unseren Jahresausflug. Um 8 Uhr startet der Bus vom Parkplatz an der Marienkirche zur *Möhnetalsperre*. Die Schiffsfahrt auf dem Möhnesee soll um 10 Uhr an der Sperrmauer beginnen. Um 12 Uhr ist das Mittagessen im Forsthaus Wiesmann in Möhnesee Körbecke geplant.

Danach geht die Fahrt weiter nach Werl. Um 14:30 Uhr beginnt ein geführter Stadtrundgang durch Werl. Anschließend können die Teilnehmerinnen ihre Zeit selbst gestalten. Die Rückfahrt ist um 18 Uhr ab Werl eingeplant.

Halbtagsfahrt nach Steinfurt

Am Dienstag, 10. September 2013 starten wir um 13 Uhr mit dem Bus vom Parkplatz an der Marienkirche nach Steinfurt. Um 14 Uhr beginnt eine Führung durch den Kreislehrgarten in Steinfurt. Informationen über die Gestaltung und die Pflanzen im Garten werden viele Besucher interessieren. Nach der Führung ist die Kaffeezeit geplant.

Anschließend fährt der Bus in den Ort. Dort können die Teilnehmerinnen ihre Zeit frei gestalten. Interessierte sind herzlich eingeladen. Für alle Mitarbeiterinnen der kfd St. Marien gilt diese Fahrt als Dankeschön-Fahrt.

Wallfahrt nach Stromberg

Seit mehr als 800 Jahren pilgern Wallfahrer nach Stromberg zum Heiligen Kreuz. Auch die kfd St. Marien wird in diesem Jahr nach Stromberg wallfahren. Vorgesehener Termin ist der 15. Oktober d. J.

Anmeldungen zu allen Busfahrten werden entgegengekommen von *Helga Krämer, Tel. 3594.*

Besinnlicher Nachmittag

Bitte schon festhalten: Dienstag, 19. November 2013.

Adventsfeier

Auch der Termin für die Adventsfeier steht schon fest. Zum Vormerken: Dienstag, 10. Dezember 2013.

Fahrradtour

An jedem 4. Dienstag im Monat wird losgeradelt.

Gemeinschaftsmesse

Besonders möchte die kfd St. Marien auf ihre Gemeinschaftsmesse hinweisen, die an jedem 1. Donnerstag im Monat um 9 Uhr in der St. Marienkirche stattfindet.



Frühstück und Austausch nach der Gemeinschaftsmesse

Zum anschließenden Treff im Pfarrheim mit kleinem Frühstück wird herzlich eingeladen.

Für die kfd St. Marien
Hedwig Nienhaus



Aus der kfd St. Sebastian

Neben den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen wie dem *Singekreis* an jedem zweiten Dienstag (Info: Heidi Hölcher, Tel. 5707), der *Radtour* an jedem zweiten Mittwoch im Monat (Info: Ingrid Schmitz, Tel. 58289 und Gertrud Langenkamp, Tel. 5448), dem *Tanzen* (Info: Rita

Höckenschnieder, Tel 58676) der *Gymnastik* (Info: Katrin Schleichardt, Tel. 58771) und der *Mitarbeiterinnenrunde* gibt es weitere Veranstaltungen im Programm der kfd St. Sebastian:

Frauenmaigang

Der Frauenmaigang findet statt am 22.05.2013 ab 19:30 Uhr mit anschließendem gemütlichem Abend. Kostenbeitrag 2 Euro.

Frauen mit Profil, Interviewreihe der kfd Stadtfrauen

Veranstaltungsort: Tibusstift Münster, Beginn: 19:30 Uhr.
Termine: Do., 20.06.13, Do., 29.08.13 und Do., 24.10.13;

Erntedank

Am 23.09.13 wird die Gemeinschaftsmesse als Erntedankmesse gefeiert; anschließend ist zum Erntedankfrühstück im Pfarrheim geladen.

Rosenkranzandacht

Am 15.10.13 gestaltet die kfd St. Sebastian eine Rosenkranzandacht.

Besinnlicher Abend

Dazu laden die Frauen am 19.11.13 ins Pfarrheim ein; ein Kostenbeitrag von 2 Euro ist zu leisten.

Adventsfeier der Mitarbeiterinnen

Termin ist der 03.12.13

Roratemesse

Schließlich ist auch schon der Termin für die Roratemesse festgelegt; auf den 13.12. d. J.

Wie immer sind zur Mitarbeiterinnenrunde alle interessierten Frauen willkommen. Die Themen der Nachmittage werden kurzfristig durch die Presse bekanntgegeben, auch zur monatlichen Gemeinschaftsmesse sind alle Frauen herzlich eingeladen.

Besonders weisen wir noch auf den zweiwöchentlich mittwochs stattfindenden **Gesprächskreis für Frauen** von 9:00-10:30 Uhr hin (Info: Christa Kleiter, Tel. 5721).

Weitere Fragen beantwortet gern das kfd-Team Amelsbüren:

Anita Schürmann, Tel 58632;

Brigitte Steverding, Tel. 5519

Elisabeth Vennemann, Tel. 5493,

Ulla Vennschott, Tel. 5372.

Anregung für Lektoren

Liebe Lektorinnen und Lektoren,

der Lektorendienst ist immer wieder eine Herausforderung. Die Bibeltexte sind oft spannend (Neues Testament), manchmal kompliziert (Paulusbriefe) und die Interpretation ist nicht immer leicht. Es gibt im Internet eine Adresse, unter der eine Hilfe für das Lesen und Betonen (Interpretation) angeboten wird, auch für „alte Hasen“:

www.bibelwerk.de/home/sonntagslesungen.

In der Übersicht kann man die entsprechende Lese(Bibel)stelle einfach anklicken. Ich habe davon schon oft profitiert.



Annette Oslowski

Engpässe bei MessdienerInnen?

Seniorinnen und Senioren könnten aushelfen

Gelegentlich kommt es an Sonntagen schon einmal vor, dass der diensthabende Priester kurz vor Beginn des Gottesdienstes einen flehentlichen Blick in das Rund des Kirchenraumes wirft, um vielleicht noch einen zweiten fehlenden Messdiener oder eine Messdienerin zu ergattern.

Um vielleicht solche Engpässe zu vermeiden, wäre es doch denkbar, wenn Frauen und Männer unserer Pfarrgemeinde aushelfen könnten, und sei es nur während der Schulferien oder der Schulzeiten.

Bei den Männern, die in ihrer Jugend schon Messdiener waren, wäre sicher nur eine kleine Auffrischung nötig, um den

Dienst am Altar wieder aufnehmen zu können. Aber auch bei den Frauen, die Interesse zeigen, ist dies sicher mit einem Kurs zu bewerkstelligen.

Wer Interesse an diesem Dienst in der Kirche hat, den bitten wir um eine Mitteilung an das Pfarrbüro, Tel. 9103011.



Mariele Landsmann

Nachbarschaftsbeten

Tradition und Anregungen in St. Sebastian

Liebe Gemeindemitglieder, wie vielen sicherlich bekannt ist, findet im Kirchornt St. Sebastian am Vorabend der Beerdigung von Verstorbenen ein Nachbarschaftsbeten in der Kirche statt. Bei Beisetzungen am Montag ist das Nachbarschaftsgebet samstags nach der Vorabendmesse. Viele Menschen, die mit der Vorbereitung und Durchführung des Betens von der Familie beauftragt werden, wissen oft nicht, welche Gebete und Texte sie auswählen sollen.

Im Pfarrbüro St. Sebastian liegen entsprechende Vorlagen aus, die sich jeder als Kopie abholen kann. Es steht natürlich dem Einzelnen frei, die Texte abzuwandeln oder zu ergänzen, aber die Vorlagen sind eine gute Hilfe. Machen Sie davon Gebrauch!

Die Tradition des Nachbarschaftsgebetes möchten wir in Amelsbüren bewusst aufrechterhalten. Wenn die Nachbarschaft recht klein ist, kann auch überlegt werden, statt der Kirche einen anderen Raum in der Gemeinde zu nutzen. In den



Blick in die Trauerhalle

warmen Monaten bietet sich dazu die Trauerhalle am Friedhof an. Zusätzlich überlegt der Liturgiekreis Amelsbüren, neue und ansprechendere Gebetsvorlagen zu erstellen. Melden Sie sich gerne bei uns, wenn Sie Fragen zu diesem Thema haben.

Für den Ortsausschuss St. Sebastian Amelsbüren
Annette Oslowski und Peter Passon

Hilfe vor Ort



Bei seinem Besuch im Blindenheim in Tiruchirapali in Südindien überreichte der Hiltruper Arzt Michael Speidel im Februar 2013 einen Scheck über 310 Euro. Der Betrag ist ein Drittel des Erlöses der diesjährigen Tannenbaumaktion der Messdienerleiterrunde St. Marien. Durch die Übergabe vor Ort kommt der Betrag in voller Höhe den Menschen dort zugute.

Das Blindenheim ist ein Projekt des gemeinnützigen Vereins conAct e.v., Detmold, der interkulturelle Verständigung fördert und unabhängige Hilfsprojekte unterstützt.

Die weiteren zwei Drittel des Aktionserlöses in Höhe von 620 Euro erhält die Jugendarbeit St. Marien.

Ursula Finkelmann

Exerzitien

Exerzitien sind geistliche Übungen, bei denen wir Atem holen, still werden und unseren Glauben neu erfahren und vertiefen können. Die nachfolgenden Exerzitientermine werden in unserer Gemeinde angeboten:



Exerzitien im Haus der Stille
in Meschede/Sauerland

Termin:
16.09.2013 bis 20.09.2013

Exerzitien mit Gruppenelementen, Impulsen, gemeinsamer Meditation

Begleiter: Pfarrer Bernd Haane

Weitere Informationen und/oder Anmeldung im
Ortsbüro Amelsbüren, Tel. 02501 5056



Exerzitien im Exerzitienhaus
Ahmsen, Lähden-Ahmsen

Termin:
12.01.2014-18.01.2014

Einzel-exerzitien mit Filmimpulsen, durchgehendes Schweigen, tägliches Einzelgespräch, Leibarbeit

Begleiter: Werner Knor (Priester und Exerzitienbegleiter,
Münster)

Kordula Wilhelm-Boos (Pastoralreferentin und
Exerzitienbegleiterin, Trier)

Weitere Informationen und/oder Anmeldung bei
Werner Knor, Tel. 02501 588380

Sonntagszeit

Der Sonntag ist die Zeit aufzuwachen, sich an das eigentlich unfassbare Geschenk zu erinnern, dass ich *lebe*. Gott hat mir seinen Odem eingehaucht, sodass ich lebe. Es ist der Tag, offen dafür zu sein, ein Gespür dafür zu bekommen, welches ein Privileg das ist. Für diesen Tag alles auf die Seite zu legen – innerlich und äußerlich –, was mich daran hindert, mit meinem heiligen Grund in Berührung zu kommen. Um mich wieder von meinem heiligen Grund her zu erfahren und nicht von dem, was mich beschäftigt, bedrückt und beeinträchtigt. Um durch alle Schichten hindurch an die Stellen in mir zu gelangen, die unberührt, ursprünglich sind.

Wir brauchen Zeit heiligen Nichtstuns, in denen wir das Leben schmecken, riechen, tasten spüren. Das Leben in Fülle haben. Der Sonntag ist nicht nur oder in erster Linie die Zeit, um mich von der vergangenen Woche zu erholen oder um aufzutanken für die bevorstehende Woche. Wir sollten an diesem Tag so leben, als hätten wir alles getan, alles erledigt. Er ist der Tag, an dem wir schon etwas vom Himmel schmecken dürfen. Die Teilnahme an einem Gottesdienst an diesem Tag kann eine Weise sein, noch tiefer einzutauchen in den heiligen Grund, in das Geheimnis unseres Seins und unseres Lebens, in das große Geheimnis schlechthin, Gott.

Die Voraussetzungen dafür müssen wir schaffen. Ich finde viele Anregungen dafür in der jüdischen Tradition. Da gibt es die Begrüßung des Sabbats am Vorabend des Sabbats: das Entzünden der Sabbatkerzen, der Kiddush, das Lob Gottes mit Wein und Brot, das Sch'ma Israel: „Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist Einer.“

aus: *Christ in der Gegenwart*. 65. Jg, 14. April 2013



GOTTESDIENSTE ZU PFINGSTEN 2013

IN ST. CLEMENS

Samstag, 18.05.2013

18:30 Uhr Vorabendmesse (Pfarrkirche)

Pfingstsonntag, 19.05.2013

8:30 Uhr Eucharistiefeier (Alt-St. Clemens)

11:30 Uhr Eucharistiefeier (Pfarrkirche)

Die Abendmesse um 19:00 Uhr in Alt-St. Clemens entfällt.

Pfingstmontag, 20.05.2013

8:30 Uhr Eucharistiefeier (Alt-St. Clemens)

11:30 Uhr Eucharistiefeier (Pfarrkirche)

11:00 Uhr Ökumenischer Pfingstmontagsgottesdienst
auf dem Domplatz in Münster

IN ST. MARIEN

Samstag, 18.05.2013

17:00 Uhr Vorabendmesse

Pfingstsonntag, 19.05.2013

10:00 Uhr Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 20.05.2013

10:00 Uhr Eucharistiefeier

IN ST. SEBASTIAN

Samstag, 18.05.2013

18:00 Uhr Vorabendmesse

Pfingstsonntag, 19.05.2013

8:30 Uhr Eucharistiefeier (Alexianer-Krankenhaus)

10:30 Uhr Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 20.05.2013

10:30 Uhr Eucharistiefeier

Fronleichnam

in St. Clemens Hiltrup Amelsbüren
am 30. 05.2013

Mittwoch, 29.05.2013

19:00 Uhr Vorabendmesse zum Fest Fronleichnam
Pfarrkirche St. Clemens

St. Clemens:

10:00 Uhr Eucharistiefeier vor dem Mutterhaus der
Schwestern vom Heiligsten Herzen Jesu,
Westfalenstraße 109 und anschließende Prozession zur
Pfarrkirche, dort sakramentaler Segen

St. Marien:

9:00 Uhr Eucharistiefeier vor dem Kindergarten und
anschließende Prozession zur Kirche, dort sakramentaler
Segen

St. Sebastian:

8:30 Uhr Eucharistiefeier und anschließende Prozession
zur Kirche, dort sakramentaler Segen

Allgemeine Gottesdienstordnung

	St. Clemens Marktallee/ Hohe Geest	Alt-St. Clemens An der Alten Kirche	St. Marien Loddenweg	St. Sebastian Davertstraße/Zum Häpper
	Zeit	Zeit	Zeit	Zeit
Samstag	18:30	–	17:00	18:00
Sonntag	11:30	8:30 19:00	10:00	10:30
Montag		19:00		9:00 (letzter Montag im Monat kfd)
Dienstag		9:00 (zweiter Dienstag im Monat kfd)	19:00 (dritter Dienstag im Monat KAB)	21:00 (Komplet - Abendgebet der Kirche)
Mittwoch		19:00		9:00 (Schwesternhaus, Wiemannstr. 8)
Donnerstag			9:00 (erster Donnerstag im Monat kfd)	19:00 (Anbetung ab 18:30)
Freitag	9:00 (Herz-Jesu-Freitag ab 8:30 Anbetung)		19:00	9:00 (nur am Herz-Jesu-Freitag)

Im **Marienheim**, An der Alten Kirche 5, Hilstrup, findet donnerstags **um 16:30 Uhr** eine Eucharistiefeier statt. An jedem letzten Donnerstag im Monat wird im Marienheim ein evangelischer Gottesdienst gefeiert.

In der evangelischen **Kreuz-Christi-Kirche** in Amelsbüren, Leisnerstraße, können Sie jeden **Freitag um 19:00 Uhr** am Ökumenischen Abendgebet teilnehmen.

Die Sachausschüsse „Familie, Ehe, Partnerschaft“
der Kirchengemeinde Sankt Clemens Hilstrup Amelsbüren



laden herzlich ein
zu einem **Themenabend** mit dem
bekannten und erfahrenen Paartherapeuten



Hans Jellouschek

Achtsamkeit in der Partnerschaft

am Mittwoch, den 15. Mai 2013
im Pfarrzentrum St. Clemens, Hilstrup
Beginn: 20.00 Uhr

Zur Finanzierung des Abends wird um eine Spende gebeten.

Es sind vor allem Unachtsamkeit, Unaufmerksamkeit und Ablenkung, die eine Partnerschaft auf Dauer unterhöheln und zerstören.

Die notwendige tägliche Achtsamkeit wird in ihrer Bedeutung heute von der Psychotherapie und der täglichen Lebensgestaltung, auch in der Paarbeziehung, immer mehr entdeckt.

Aber wie macht man das? Wie geht diese „Übung der Achtsamkeit“ im täglichen Zusammenleben?

Darauf gibt Dr. Hans Jellouschek an diesem Abend erste Antworten.

PFARRKONTAKTE IN DER GEMEINDE SANKT CLEMENS HILTRUP AMELSBÜREN

Seelsorger:

Pfarrer Bernd Haane	Tel. 9103013 5056
Kaplan Werner Knoor	Tel. 588380
Kaplan John Nwaogaidu	Tel. 9103011
Kaplan Andreas Britzwein	Tel. 9103015
Pfarrer Ewald Spieker em.	Tel. 986976
Pfarrer Theodor Brockhoff em.	Tel. 988902
Diakon mit Zivilberuf Klaus Reichel	Tel. 5479
Diakon mit Zivilberuf Reinhard Boywitt	Tel. 5430
Pastoralreferent Jochen Hesper	Tel. 9103020
Pastoralreferentin Yvonne Krabbe	Tel. 9103021
Pastoralreferent Bernhard Roer	Tel. 24854

Pfarrbüro St. Clemens, Hohe Geest 1a

Sekretärinnen:

Christiane Schnepfer	Tel. 9103011
und Silke Montag	Fax 9103017

E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

St. Clemens im Internet: www.sankt-clemens-hiltrup.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros St. Clemens:

montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr

montags bis donnerstags von 15 bis 18 Uhr

Filialbüro St. Marien, Loddenweg 10

Sekretärin:

Ursula Deipenbrock,	Tel. 16929
	Fax 13028

E-Mail: stmarien-hiltrup@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten des Filialbüros St. Marien

dienstags und freitags von 10 bis 12 Uhr

donnerstags von 15 bis 18 Uhr

Filialbüro St. Sebastian, Zum Häpper 7

Sekretärin:

Beate Kopotz	Tel. 5056
	Fax 58786

E-Mail: stsebastian-amelsbueren@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten des Filialbüros St. Sebastian:

montags und freitags von 10 bis 12 Uhr

donnerstags vom 15 bis 18 Uhr

Subsidiare in der Gemeinde

Dr. iur Antonius Hamers, Lic. iur. can.,

Polizeidekan

Sauerländer Weg 18, 48145 Münster

Tel. 0251 62560566,

E-Mail: hamers-a@bistum-muenster.de

Bruder Konrad Schneermann

Schulseelsorger am Kardinal-von-Galen-Gymnasium

Canisiushaus, Canisiusweg 23, 48151 Münster

Tel. 0251 77768-0

E-Mail: schneermann-k@bistum-muenster.de



Pfingsten - Salvador Dalí

Geist der Gemeinschaft

**Kein römischer Brunnen,
wo Wasser sich**

**über Stufen und Schalen
hierarchisch**

**von oben nach unten
ergießen.**

Heiliger Geist:

Quellen,

**aufstoßend, aufbrechend
von unten**

– an der Basis, ja! –

**unauffällig, heimlich zunächst,
erzwingbar nie.**

**Und jener weise Pfarrer,
der sagte: Meine Arbeit?**

**Die eines Rutengängers,
der die Gemeinde durchstreift,**

nach Quellen suchend,

die ohne mein Zutun sprudeln.

Kurt Marti, «Die gesellige Gottheit»